

## „Sichere Zukunft“ ?

Im Rahmen des Sparprogramms „Sichere Zukunft“ soll auch der Bereich Wissenschaft und Kunst seinen Beitrag leisten. Für den Kunst- und Kulturbereich fallen die Vorschläge sehr unterschiedlich aus: Von ca. 60 aufgelisteten Landesetats bleiben 29 (50%) unangetastet, 10 werden sogar erhöht (17%) und lediglich 19 werden gekürzt (33%). Darunter wieder einmal die ohnehin strukturell chronisch unterfinanzierte Soziokultur: In 2004 sollen statt 433.600 Euro nur noch 353.600 Euro für ca. 40 soziokulturelle Zentren und Initiativen sowie die LAKS Hessen von Landesseite bereitgestellt werden. Diese 80.000 Euro entsprechen einer 18prozentigen Kürzung.

Nach derzeitigem Kenntnisstand dürfte so zwar vermieden werden, dass Einrichtungen kurzfristig schließen müssen. Allerdings sind auch andere anteilige Finanzierungsquellen unsicher, so dass sich durch mögliche Dominoeffekte ein Gesamtszenario ergibt, dessen wirkliche Folgen bei der fragilen Mischfinanzierung soziokultureller Zentren derzeit nicht absehbar sind.

So beinhaltet die auf den ersten Blick moderat erscheinende Landeskürzung in der Praxis weitreichende Problematiken.

- Soziokulturelle Zentren bieten abseits der Ballungsräume eine ganzjährige kulturelle Grundversorgung fernab kurzfristiger Event-Highlights. Angebotskürzungen in diesem Bereich treffen insbesondere Kommunen und Regionen, die im Gegensatz zu den Ballungsräumen wenig bis keine alternativen Ausweichmöglichkeiten haben. Zudem wird hier ein vielfältiges ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement beschnitten.
- Die Angebote und Leistungen soziokultureller Zentren werden insbesondere von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt. Die Kürzungen wirken sich direkt auf die Angebote für diese Zielgruppen aus. Insbesondere Kinder- und Jugendveranstaltungen können nicht kostendeckend über Eigeneinnahmen refinanziert werden und müssten zwangsläufig reduziert werden. Zudem würden künstlerische Höhepunkte oder internationale Gruppen reduziert werden, was sich negativ auf die - sehr wichtige - Eigenerwirtschaftung niederschlagen würde.
- Im Gegensatz zu anderen Landesverbänden genießt die LAKS keinerlei Absicherung. Bereits in 2003 musste ein Personalabbau auf derzeit lediglich einen Arbeitsplatz vorgenommen werden. Die LAKS wird vor diesem Hintergrund künftig verstärkt auf Ausbildung und den Einbezug junger Menschen (z.B. Freiwilliges Soziales Jahr – Kultur) setzen. Ein verminderter Zuschuss führt nicht nur zu einer Beschneidung des vielfältigen Angebots- und Arbeitsspektrums der LAKS, sondern stellt eine direkte existentielle Bedrohung für den Verband überhaupt dar.

**Die LAKS fordert alle politisch verantwortlichen Personen auf, der Verlockung von vorschnellen Kürzungen im Bereich der so genannten „freiwilligen Leistungen“ zu widerstehen. Das Zerschlagen mühsam aufgebauten, erfolgreich und kostengünstig arbeitender sowie zukunftsfähiger Strukturen löst angesichts der zu sparenden Gelder nicht die strukturellen Probleme des Landshaushalts. Dies kann und darf nicht Teil eines Plans namens „Sichere Zukunft“ sein.**

*"Bei den Einsparungen, die in der freien Kultur möglich wären, handelt es sich um Beträge, die ein Finanzminister nicht merken wird, die jedoch vor Ort großen Schaden anrichten würden"*

Lutz Stratmann,  
niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kunst (CDU)